Protest gegen steigende Mieten

Hausgemeinschaft vor Zwangsräumung

Mehrere Hundert Menschen haben am Sonnabend in Hannover gegen steigende Mieten und Zwangsräumungen protestiert. Die Hausgemeinschaft der Fliederstraße 5 in der Nordstadt hatte zu dem Protest aufgerufen, um 14 Uhr versammelten sich laut Organisatoren bis zu 800 Menschen an der Lutherkirche. Die Polizei sprach nach Demo-Ende von rund 450 Teilnehmern. „Wir wehren uns gegen den Angriff von Vermietern und Eigentümern“, sagte eine Sprecherin der Hausgemeinschaft. Die Immobilienkonzerne würden „mit dubiosen energetischen Sanierungen“ in Wahrheit beabsichtigen, dass die Mieten in den Gebäuden deutlich anziehen können. An der Fliederstraße bedeute dies eine Steigerung von bis zu 300 Euro. „Wohnraum ist kein Renditeobjekt“, so die Sprecherin.

Der Protestzug lief von der Nordstadt durch die Calenberger Neustadt bis zum Pfarrlandplatz in Linden-Nord. Die Route führte an mehreren Gebäuden vorbei, die ebenfalls der sogenannten Gentrifizierung zum Opfer fallen sollen – das Umwandeln ganzer Quartiere durch Sanierungen und steigende Mieten.

„Immer mehr Menschen werden ins soziale Abseits gedrängt.“ Die Proteste sollen weitergehen. „Diese Demo soll nur ein Anfang sein“, so die Organisatoren. „Die Stadt gehört keinen Miethaien, sondern uns, die hier wohnen.“ *pah*

Räuber mit Axt überfällt Kiosk

Ein mit einer Axt bewaffneter Räuber hat am Sonnabend einen Kiosk in Vahrenwald überfallen. Der maskierte Täter hatte den Angestellten gegen 18.45 Uhr im Laden an der Halkettstraße bedroht und Bargeld gefordert. Der 58-Jährige leistete keinen Widerstand und übergab dem Räuber die Beute, anschließend floh der Unbekannte. Die Polizei leitete sofort eine Fahndung nach dem Mann ein, doch die verlief erfolglos.

Laut Beschreibung des Opfers ist der Gesuchte etwa 1,70 Meter groß, schlank und spricht Hochdeutsch. Zur Tatzeit trug der mit einem Tuch maskierte Räuber einen dunklen Jogginganzug mit Kapuze. Hinweise erbittet die Polizei unter Telefon (0511) 1095555. *pah*

IN KÜRZE

Bogenaufzug fährt noch bis Sonntag

Wegen des guten Wetters hat die Stadt die Saison für den Bogenaufzug im Neuen Rathaus verlängert. Bis Sonntag, 18. November, sind Auffahrten in die fast 98 Meter hohe Kuppel möglich. Der Lift fährt bis Freitag täglich von 9.30 bis 17.30 Uhr sowie Sonnabend und Sonntag jeweils von 10 bis 17 Uhr. Erwachsene zahlen 3,50 Euro, Kinder ab sechs Jahre 2 Euro. *frs*

LESERFORUM

Haben Sie etwas auf dem Herzen, oder wollen Sie uns auf ein Thema aufmerksam machen? Dann rufen Sie uns doch an. Heute von 11 bis 12 Uhr erreichen Sie:

Christian Wölbert, Wirtschaftsredakteur (0511) 518-2872

THEMA DES TAGES

„Entscheiden, was man haben will“: Die Datenexperten Jürgen Recha (v. l.), Kathrin Körber und Ninia Binias im Gespräch mit HAZ-Redakteur Jan Sedelies. FOTO: MORITZ FRANKENBERG

Expertentipps: So schützt man sich vor Dieben im Internet

Passwörter, Phishingmails, soziale Netzwerke: Beim HAZ-Forum sprachen Referenten über Fehler von Internetnutzern und wie man sie vermeiden kann

Von Gunnar Menkens

Aus seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz erzählt Datenschützer Jürgen Recha gerne diesen Fall. Menschen werden auf Seminaren gebeten, ihre persönlichen Passwörter für verschiedene digitale Geräte einzugeben. Und sind jedes Mal entsetzt, wie leicht die zu entschlüsseln sind. „Der Name des Partners, beginnend mit einem Großbuchstaben und richtig geschrieben, dazu die Zahl der Kinder oder Haustiere, vielleicht noch ein Ausrufezeichen am Schluss“, berichtet Recha, so durchschaubar hielten es viele Menschen. Der Geschäftsführer vom Langenhagener Unternehmen interev will damit sagen: So leicht darf man es potenziellen Datendieben und Eindringlingen nicht machen.

Das HAZ-Forum zur aktuellen Sicherheitswoche behandelte im Kirchröder Pressehaus die Themen Datenschutz und Datensicherung in einer digitalisierten Welt. Moderator Jan Sedelies erfuhr am eigenen Kontostand, wie schnell Opfer von Kriminellen werden kann, wer selbst glaubt, vorsichtig mit seinen Daten umzugehen. „3000 Euro wurden von meiner Kreditkarte abgebucht, nach vielen, vielen Mails habe ich bisher 2800 Euro wiederbekommen.“ Damit stand die Frage des Abends im Raum: Wie schützt man sich im Internet, bei Facebook, Google, Whatsapp und seinen täglichen Klicks?

MIT SICHERHEIT

HAZ FORUM

Kathrin Körber, Digitalisierungsreferentin der Verbraucherzentrale Niedersachsen, warnte vor Phishingmails, die plötzlich auf Rechnern auftauchen. Die elektronische Post fordert dazu auf, Passwörter und Kontodaten anzugeben oder Zugangsdaten zu aktualisieren, oft in Form täuschend echt nachgemachter Webseiten wirklicher Anbieter, etwa von Amazon. Körber empfahl einen Blick in die Absenderadresse der ungebetenen Post, daran könne man erkennen, dass nicht die echten Unternehmen vertrauliche Informationen abfischen wollten. „Löschen Sie diese Mails und rufen Sie im Zweifel die Unternehmen an.“ Seriöse Unternehmen versicherten, sie würden niemals per Mail zum Beispiel Kontodaten abfragen.

Vorsicht bei Messengern

Die Experten des HAZ-Forums rieten dringend zur Umsicht im Internet. Ninia Binias, hannoversche Autorin und Social-Media-Expertin, wies darauf hin, dass alle Daten auf einem Smartphone ausgelesen werden können. Sie riet für Facebook: „In den Einstellungen gucken, welche Personen was auf meinem Profil sehen können, und dann entscheiden, was man haben will.“ So etwas verschlingt Zeit, alle drei Gäste des Forums hielten es aber für notwendig, diese Geduld aufzubringen.

Ohnehin gehörten private Bilder, fotografiert im Urlaub oder auf Partys, nicht auf eigene Profilseiten. Sie würden praktisch veröffentlichen, dass man beispielsweise gerade verreist sei. Am sehr beliebten Nachrichtendienst Whatsapp findet Jürgen Recha kaum etwas Gutes. Das Unternehmen gehört dem Datenkonzern Facebook mit Servern in den USA, wo Rechte Einzelner im Zweifel nichts zählten: „Verschlüsselt sind dort nur die Textnachrichten, nicht die Fotos. Whatsapp hat Zugriff auf alle Kontakte in meinem Smartphone und sie dürfen die nutzen, ungefragt.“ Es jedoch gibt gute Alternativen zur Datenkrake – etwa den Dienst Threema aus der Schweiz.

Zurück zu Passwörtern. Der Tipp der Fachleute: Eine relativ lange Kombination aus Buchstaben in Groß- und Kleinschreibung wählen, dazu Sonderzeichen, keine Wörter, die im Duden stehen, weil Programme sie leicht entschlüsseln. Jedes Gerät sollte ein eigenes Passwort haben, das wiederum nicht nur sieben Zeichen lang ist. „Hase2“, sagte Recha, das sei als Passwort nicht so gut. Die Experten empfehlen auch, eingebaute Kameras etwa in Geräten zuzukleben, weil die über eingeschleuste Programme von Leuten in Gang gesetzt werden könnten, von denen man das nicht will. Zu Google, dem Konzern, der Geschäfte mit Daten seiner Kunden macht, gibt es Alternativen, etwa DuckDuckGo. Binias nannte Metager, entwickelt von der Universität Hannover.

Erinnerung an „unmenschliche Gedanken“

Redner warnen am Jahrestag der Pogromnacht vor Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit

Von Bernd Haase und Andreas Schinkel

Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil, der Hildesheimer Bischof Heiner Wilmer, Oberbürgermeister Stefan Schostok und Michael Fürst, Präsident des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden, haben bei einer Gedenkstunde für die Opfer der Reichpogromnacht am 9. November 1938 vor aufflackerndem Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit gewarnt. In der Synagoge an der Haeckelstraße warben sie am Sonntagabend angesichts der jüngsten Übergriffe etwa in Chemnitz für eine starke Demokratie und einen starken Rechtsstaat.

Antisemitisches Gedankengut sei in der Mitte der Gesellschaft angekommen, sagte Fürst und bezog sich dabei auf die Haltung einiger AfD-Politiker, verbunden mit den Wahlerfolgen der Partei. „Geschichte zu vergessen heißt aber, die Opfer ein zweites Mal zu verhöhnen“, erklärte er. Bischof Wilmer, der zum ersten Mal seit seinem Amtsantritt im September in die Synagoge gekommen war, kritisierte, dass „für ausgerottet gehaltenes Gedankengut wieder hervorbricht und verseuchende Wirkung entfaltet“.

Wirbt in der Synagoge für einen starken Rechtsstaat und eine starke Zivilgesellschaft: Ministerpräsident Stephan Weil. FOTO: MORITZ FRANKENBERG

Stephan Weil empfahl, sich die Stadtmodelle im Neuen Rathaus unter einem Gesichtspunkt genauer anzusehen: Das aus dem Jahr 1939 zeige einen Einzelnen, auf den ersten Blick kaum zu entdeckenden schwarzen Fleck – die ein Jahr zuvor zerstörte Synagoge. Das von 1945 biete das Bild einer zu 90 Prozent zerstörten Stadt. „Man sieht so, wie Hass und Gewalt, ausgehend von Deutschland, sechs Jahre später nach Deutschland zurückgekehrt sind“, sagte der Ministerpräsident. „Wir dürfen nie wieder Verfolgung zulassen, aber das wird nicht geschenkt“, betonte Weil und plädierte für einen „demokratischen Patriotismus“. Oberbürgermeister Schostok erklärte, es wäre ein Gewinn, wenn jeder einzelne im alltäglichen Leben etwas mehr für die Demokratie einstehen würde als bisher.

„Unmenschliche Gedanken gewinnen wieder ihre diabolische Kraft“, hatte Landessuperintendentin Petra Bahr tags zuvor in der Markuskirche bei einem Gedenkkonzert erklärt. Der Anschlag auf eine Synagoge in den USA zeige, wie erschreckend gegenwärtig der Antisemitismus sei, ergänzte Stadtsuperintendent Hans-Martin Heinemann am Sonnabendabend. Mehr als 750 Besucher hörten die Predigt und die getragene Musik unter Leitung von Andor Izsák. Zwei Synagogalchöre und der Propsteichor St. Clemens sangen Psalmen von Louis Lewandowski.

Angesichts der monströsen Verbrechen in der Nazi-Zeit sei es nicht unangemessen, öffentlich über die Umbenennung von Straßennamen nachzudenken, erklärte der Stadtsuperintendent. „Es geht nicht um einen Fliegenschiss in der Geschichte, sondern um unzählige Morde“, sagte Heinemann in Anspielung auf den umstrittenen Satz von AfD-Chef Alexander Gauland. Propst Martin Tenge erinnert daran, dass sich damals viele Menschen dadurch schuldig gemacht hätten, dass sie untätig blieben.

Harry S. steht wieder vor Gericht

Ex-Kinderarzt missbrauchte Jungen

Weil er 21 Jungen sexuell missbraucht hat, wurde ein ehemaliger Kinderarzt der MHH vor zweieinhalb Jahren zu einer langen Gefängnisstrafe verurteilt. Harry S. hatte 2014 unter anderem einen damals fünfjährigen Jungen in Garbsen entführt, missbraucht und anschließend wieder ausgesetzt. Von heute an wird der Prozess gegen den 43-Jährigen vor dem Augsburger Landgericht neu aufgerollt.

Das Landgericht hatte ihn im März 2016 zu einer Gefängnisstrafe von dreizehneinhalb Jahren verurteilt. Zudem wurden die anschließende Sicherungsverwahrung und ein lebenslanges Berufsverbot angeordnet. Der Bundesgerichtshof hob das Urteil wieder auf. Die Karlsruher Richter betonten, dass aufgrund der Pädophilie zumindest bei einem Teil der Taten „eine erhebliche Beeinträchtigung der Steuerungsfähigkeit des Angeklagten“ und somit eine verminderte Schuldfähigkeit nicht auszuschließen sei. *dpa*

Hannoversche Allgemeine HAZ

Gegründet 1893 von Dr. h. c. August Madsack

Herausgeber:
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Thomas Düffert (Vors.), Sven Fischer, Christoph Rüth

Chefredakteur:
Hendrik Brandt
Stellvertreter: Felix Harbart
chefredaktion@haz.de – (0511) 5 18-18 01

VERANTWORTLICH FÜR:

Nachrichten (Politik/Wirtschaft): Volker Goebel, news@haz.de – (0511) 5 18-18 01
Niedersachsen: Michael B. Berger, niedersachsen@haz.de – (0511) 5 18-18 24
Kultur: Ronald Meyer-Arlt, kultur@haz.de – (0511) 5 18-18 32
Sport: Carsten Bergmann*, sport@haz.de – (0511) 5 18-81 30
*Madsack Sport Unit Hannover GmbH
Produktionsleitung: Birgit Dralle-Bürgel, produktion@haz.de – (0511) 5 18-73 70
Hannover und Region: Heiko Randermann, hannover@haz.de – (0511) 5 18-18 52
Umland Nord-Ost: Antje Bismark*, nordost@haz.de – (05136) 97 81 00
Umland Nord-West: Markus Holz*, nordwest@haz.de – (05131) 46 72 40
Umland Süd: Björn Franz*, sued@haz.de – (05108) 64 21 10
*Madsack Heimatzeitungen GmbH & Co. KG

Die HAZ ist Partner im **Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)**
Chefredakteur: Wolfgang Büchner
Mitglieder der Chefredaktion: Marco Fenske, Matthias Koch, Gordon Repinski
Leitung Newsroom: Jörg Kallmeyer (Print), Christoph Maier (Digital), Stefanie Gollasch, Dany Schrader
Nachrichtenagenturen: dpa, epd

ANZEIGEN:
Günter Evert (verantw.)

Verlag und Redaktion:
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG, August-Madsack-Str. 1, 30559 Hannover
Postanschrift: 30148 Hannover

Druck:
Oppermann Druck- und Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Gutenbergstr. 1, 31552 Rodenberg

Verlag (0511) 5 18-0
Kleinanzeigen Privatkunden 08 00-12 34 4 01*
Kleinanzeigen Geschäftskunden 08 00-1 23 44 02*
Anzeigenaufnahme im Internet www.haz.de
Telefax Kleinanzeigen 08 00-1 23 44 10*
Abonnentenservice 08 00-1 23 43 04*
Telefax Abonnentenservice 08 00-1 23 43 09*
* Kostenlose Servicerufnummer

HAZ-Online www.haz.de
Twitter www.twitter.com/haz
Facebook www.facebook.com/HannoverscheAllgemeine

Erscheinungsweise: werktäglich morgens. Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 41,90 € (einschließlich Zustellkosten und 7% = 2,74 € Mehrwertsteuer) oder durch die Post 44,80 € (einschließlich Portoanteil und 7% = 2,93 € Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und den Online-Zugang zu den bezahlpflichtigen Inhalten auf haz.de 2 € (einschließlich 19% Mehrwertsteuer = 0,32 €). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von sechs Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch.
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Hannover.
Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 78
Amtl. Organ der Niedersächs. Börse zu Hannover